

Der Freiamter

FREITAG, 06.09.2019 | NR. 71, 156. JAHRGANG

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 1.70

FREIAMTER REGIONALZEITUNG

MURI

Magnificat hoch drei – unter diesem Titel stehen die aktuellen Bettagskonzerte des Singkonvents Freiamt. **Seite 5**

OBERFREIAMT

Über 200 Kinder in altersdurchmischten Gruppen waren hoch motiviert am Sporttag in Boswil dabei. **Seite 11**



OBERFREIAMT

Zweiter Teil der Geschichte über den Sinsler Ulrich Hellener. In seiner Jugend erlebte er den Zweiten Weltkrieg. **Seite 13**

SPORT

Roman Zurfluh aus Mühlau war als Schwinger am ESAF und kämpft jetzt mit der RS Freiamt in der Meisterschaft. **Seite 22**



Nun tritt der Vorsitzende der Landi Freiamt kürzer.



Ein Bild aus dem Jahr 1996: Daniel Strebel wird von der U19-Nationalmannschaft gefeiert.

Bild: Stefan Sprenger/ztg

KOMMENTAR



Stefan Sprenger, Sportredaktor.

Würdiger Abgang

Seilziehen – es ist die wohl reinste Form des Kräftermessens. Es braucht dazu zwei Mannschaften und ein Seil. An je einer Hälfte des langen Seiles ziehen die beiden Teams in entgegengesetzte Richtungen. Wer das Seil zuerst an die festgelegte Markierung zieht, hat gewonnen. Die Sportart, die vor Christus ihren Ursprung hat, ist vielleicht spannend zum Selbermachen – zum Zuschauen aber eher untauglich. Wohl auch deswegen ist Seilziehen eine Randsportart.

Umso faszinierender ist dieser Daniel Strebel. Im Schatten der populären Sportarten gibt er alles für seine Leidenschaft. Auch Geld, denn die Tauzieher finanzieren ihre Reisen an die internationalen Wettkämpfe grösstenteils selber. Nichts hat Strebel davon abgehalten, sein halbes Leben diesem Hobby zu widmen. Ein Hobby, das zu seinem Leben geworden ist. Nach seinen vielen Titelgewinnen und über zwei Jahrzehnten als Trainer macht er nun Schluss. Eine Ära endet. Und es ist auch der Zeitpunkt, um sich vor so viel Engagement zu verneigen. Egal ob Randsportart oder nicht: So viel Einsatz und Euphorie sind viel zu selten und gehören gewürdigt.

Strebel hat ausgezogen

Seilziehen: Nach 20 Titelgewinnen tritt Daniel Strebel aus Waltenschwil nach der WM zurück

Seit 1996 ist Daniel Strebel Nationaltrainer der Schweizer Seilzieher. Er holte 20 internationale Titel. Am Wochenende in Irland ist er zum letzten Mal dabei. Eine Ära endet.

Stefan Sprenger

Solch aufopfernde und leidenschaftliche Figuren sollte es viel mehr geben auf dieser Welt. Daniel Strebel, 57

Jahre alt, er lebt für den Seilzieh-Sport – und das schon seit Jahrzehnten. Seine vier älteren Brüder haben am 25. Februar 1977 den Seilzieh-Club Waltenschwil-Kallern gegründet.

«Tug of war» ist seine Bestimmung

Logisch, dass Daniel Strebel da wenig später auch mitmachte. Und er blieb der besonderen Sportart bis heute treu. «Die Leidenschaft ist wichtig.

Man muss die Ziele hartnäckig verfolgen und alles geben», sagt Strebel, der zudem Vorsitzender der Geschäftsleitung der Landi Freiamt ist. Er selbst hat bis 1991 selber aktiv «gezogen» und wurde danach erst Co-Trainer und 1996 Haupttrainer. Nach der U19 übernahm er 2003 die U23-Kategorie. Er mochte es immer, die jungen Nachwuchsathleten auf ihren Weg vorwärtszubringen. «Taktisch, technisch – man braucht das Gespür und das Auge, wie man das perfekte Team zusammenstellt.»

In all diesen Jahren hat er seine Euphorie für den Sport beibehalten. «Tug of war» – Seilziehen, es ist seine Bestimmung. Doch nach der WM und EM, die an diesem Wochenende in Irland stattfindet, ist Schluss. Dies hat mehrere Gründe. Beispielsweise ist er mittlerweile Grossvater und möchte mehr Zeit für die Familie haben. Dass er seinem Seilzieh-Sport ganz den Rücken zukehrt, ist aber unmöglich.

Bericht Seite 23

Samariter suchen Nachwuchs

Mit einem Schnupperabend ging der Samariterverein Muri und Umgebung auf die Suche nach neuen Mitgliedern. Rund 20 Interessierte verschafften sich einen Einblick in die Tätigkeiten des Vereins. An vielen grösseren Veranstaltungen sind sie mit Sanitätsdienst präsent. Mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen, hat aber nicht nur der Samariterverein Muri und Umgebung. In Sins ist die Lage prekärer. Besser sieht es in Boswil und in Merenschwand aus. --ake

Bericht Seite 9



Andreas Döbeli

Bild: spr/Archiv

Döbeli ist «Kopf des Monats»

Was war das für ein unglaublich starker Monat für den Sarmentorfer Schwinger Andreas Döbeli. Er siegte am Nordwestschweizerischen, holte in souveräner Art und Weise den Kranz am Eidgenössischen in Zug und überraschte mit seiner offenen und herzlichen Art. «Res» Döbeli wurde von der Redaktion dieser Zeitung zum «Kopf des Monats» August gewählt. --red

Bericht Seite 21

Qualität bewahren

Die Spitex Muri und Umgebung ist gut aufgestellt

Ab Mitte September bezieht die Spitex Muri und Umgebung ihren neuen Stützpunkt am Wiliweg. «Endlich», freut sich Salvatore Doki, Geschäftsleiter.

Am Samstag, 7. September, findet der diesjährige nationale Spitextag unter dem Motto «Hören und Zuhören» statt. «Zuhören ist ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation zwischen Pflegenden und Klienten», weiss Geschäftsleiter der Spitex Muri und Umgebung Salvatore Doki. Zwar hat die Spitex Muri keine freien Kapazitäten, um etwas Spezielles an diesem Tag zu organisieren. Ihre Konzentration gilt dem Umzug.

Zwei Jahre lang sind die Mitarbeiter der Spitex Muri und Umgebung an der Gotthardstrasse 3 untergebracht gewesen. Nun können sie neue Räumlichkeiten beziehen. «Zentrumsnah und mitarbeiterfreundlich», freut sich Salvatore Doki über den Stützpunkt am Wiliweg. Wie er und Vorstandspräsidentin Heidi Schmid erklären, ist die Non-Profit-Organisa-



Salvatore Doki und Heidi Schmid sprechen über die Situation der Spitex.

tion gut aufgestellt. «Alle Stellen sind qualitativ gut besetzt und die Strategie für die Zukunft ist aufgeleitet», sagt Heidi Schmid. Nun gilt es die gute Qualität zu bewahren und das Angebot weiterzuentwickeln. --sab

Bericht Seite 3

Werbung

Blechscha-den? Direkt zum Fachmann!

brunnerag
Carrosserie- und Spritzwerk
Kühl- und Fahrzeugbau

- Beratung
- Schaden-Management
- Carrosserie
- Spritzwerk
- Spot-Repair
- KONVEKTA-Servicestelle
- Pnueservice
- Kühlfahrzeuge

Schulstrasse 1
5621 Zufikon
Tel. 056 633 21 09
www.brunnerag.ch

EURGGARANT
VSCI

FDP
Die Liberalen

Thierry Burkart in den Ständerat
Die starke Stimme für den Aargau

gradlinig – überzeugend – bürgerlich
thierry-burkart.ch

50036
9 772624 968004

GENIESSEN

Miele
Kaffee-Vollautomat
Der Perfekte für den
vollen Kaffeegenuss
CHF 890.-
CM 5400 CH



Bremgarterstrasse 1
5610 Wohlle
www.ibwshop.ch



Gut aufgestellt in die Zukunft

Die Spitex Muri und Umgebung zieht in neue Räumlichkeiten

Am Samstag ist der nationale Spitextag. Der richtige Zeitpunkt, um bei der Spitex Muri und Umgebung nachzufragen, wie es der Non-Profit-Organisation geht. Heidi Schmid, Präsidentin, und Salvatore Doki, Geschäftsleiter, geben Auskunft.

Sabrina Salm

Erst im Mai ist Vorstandspräsidentin Franziska Stenico nach 18 Jahren an der Generalversammlung der Spitex Muri und Umgebung zurückgetreten. Ihre Nachfolgerin ist Heidi Schmid. Bereits bei ihrer Wahl hat Schmid angegebe, sie wolle die Führung schon im nächsten Jahr in jüngere Hände geben. «Mir ist die Spitex wichtig. Der Wechsel im Vorstand kam relativ überraschend und da bin ich gerne in die Bresche gesprungen», sagt Heidi Schmid.

Obwohl sie sich gut eingearbeitet hat, ist sie der Meinung, dass jemand Neues den Vorstand präsidieren soll. «Wir sind daran, ein Anforderungsprofil zu erstellen.» Vorteile für den zukünftigen Präsidenten oder die Präsidentin sind betriebswirtschaftliche Erfahrung und Verständnis für Finanzfragen. Ausserdem sei Einfühlungsvermögen für das gesamte Gesundheitssystem ein grosser Vorteil.

Grosse Zufriedenheit bei Kunden und Mitarbeitern

Heidi Schmid und ihre Vorstandskollegen haben aber nicht nur ein Anforderungsprofil für den neuen Präsidenten ausgearbeitet. Sie haben sich auch getroffen, um die Strategie der Non-Profit-Organisation zu besprechen. Das Personalreglement wurde zeitgemäss angepasst und auch das

«Das Ziel ist die Zufriedenheit der Kunden»

Salvatore Doki, Geschäftsleiter

Aus- und Weiterbildungsreglement wurde überarbeitet. Das IT-Reglement wurde ebenfalls neu aufgesetzt und dem des Spitals Muris angepasst. Ausserdem haben sie ein neues Vorstandsmitglied gefunden. Cornelia Ruf komplettiert den Vorstand nun und übernimmt das Ressort Pflege.

Auch auf der operativen Ebene ist die Spitex Muri und Umgebung gut aufgestellt. 19,5 Personalstellen sind es. Ebenfalls werden Ausbildungsplätze angeboten, die alle besetzt sind. Das Qualitätsmanagements-Team trifft sich regelmässig und opti-



«Die Spitex Muri und Umgebung ist in allen Bereichen gut aufgestellt», freuen sich Vorstandspräsidentin Heidi Schmid und Geschäftsleiter Salvatore Doki. Es sei wichtig zu spüren, dass die Spitex Muri und Umgebung ein professioneller Betrieb ist, mit allem, was dazugehört.

miert die Abläufe ständig. Die Kundenzufriedenheit ist gross, was eine entsprechende Befragung gezeigt hat. «Das Ziel unserer Dienstleistungen ist die Zufriedenheit der Kunden. Da müssen alle Komponenten stimmen», sagt Geschäftsleiter Salvatore Doki. Auch die Mitarbeiterbefragung, welche dieses Jahr durchgeführt wurde, zeigt, dass sich die Spitex-Mitarbeiter wohlfühlen. «Alle leben unsere Philosophie.»

Transparent sein und über den Horizont schauen

Natürlich gibt es die Dienstleistungen der Spitex nicht umsonst. Immer wieder wird auch über die Kosten im Bund, in Kanton und Gemeinden diskutiert. Die Gemeinden mit Leistungsvereinbarung mit der Spitex tragen die Restkosten, welche die Krankenkassen nicht übernehmen. «Wir versuchen die Kosten so zu halten, wie sie budgetiert sind», sagt Salvatore Doki. Dabei ist dem Geschäftsleiter Transparenz sehr wichtig. «Wer Fragen hat, bekommt die Antwort.» Oft gehe es darum, die richtigen Worte zu finden, damit das Verständnis da ist. Im Grossen und Ganzen sind die Gemeinden froh über eine qualitativ gut aufgestellte Spitex. Und Salvatore Doki ist überzeugt: «Eine gut organisierte und starke Spitex ist eine Bereicherung für die Gemeinden.» Auf anderen Feldern

könne so Geld gespart werden. «Wenn man über den Horizont schaut, erkennt man auch die wahre Bedeutung der Spitex», meint Heidi Schmid.

Immer mehr ältere Menschen werden in ihren eigenen vier Wänden professionell gepflegt und betreut. So lange wie möglich in der vertrauten Umgebung leben zu dürfen, entspricht dem Wunsch vieler Betagter. Damit dieser Wunsch Realität wer-

positiv weiterentwickeln. Und auch neue Felder professionell abdecken zu können. «Die Spitex hat sicher Zukunft im ambulanten Bereich», ist Heidi Schmid überzeugt. Als Beispiel nennt sie hier die «Social Care», sprich die Demenz-Spitex.

Neuer Stützpunkt nach zwei Jahren im Provisorium

Die kurzfristige organisatorische Herausforderung kommt jetzt auf die Mitarbeiter der Spitex Muri und Umgebung zu. Aber eine äusserst erfreuliche. Denn die Zeiten im Provisorium an der Gotthardstrasse 3 sind vorbei. Am 17. September wird an den neuen Stützpunkt am Wiliweg 15 umgezogen. «Während dem Umzug muss der normale Spitex-Betrieb trotzdem laufen», sagt Salvatore Doki. Auf die neuen Räumlichkeiten haben die Mitarbeiter lange gewartet. «Jetzt ist der neue Arbeitsplatz mitarbeiterfreundlich, modern und zentrumsnah. Die Arbeitsbedingungen werden besser», freut sich Doki.

Für den nationalen Spitextag vom Samstag, 7. September, fehlt die Kapazität in Muri, um einen Anlass auf die Beine zu stellen. «Das holen wir nach», sagt Salvatore Doki. Sobald sie sich in den neuen Räumlichkeiten eingelebt haben, wollen sie die Tür für die Bevölkerung öffnen und ihnen einen Blick hinter die Kulissen der Organisation gewähren.

«Die wahre Bedeutung der Spitex erkennen»

Heidi Schmid, Vorstandspräsidentin

den kann, ist die Hilfe der Spitex unausweichlich. Aber nicht nur für Betagte Menschen ist die Spitex da. Was viele vergessen: Auch andere pflegebedürftige Menschen jeden Alters können vom Angebot der Spitex profitieren. «Das Angebot der Spitex geht weit über die Wundversorgung hinaus. So helfen die Spitexmitarbeiter auch Familien bei der Erledigung von Alltagsaufgaben zu Hause», nennt Salvatore Doki ein Beispiel. Die Spitex Muri und Umgebung hat sich mittlerweile auch als eines der Palliative-Care-Zentren in der Region sehr gut etabliert. Die Herausforderung für die Spitex Muri und Umgebung in den kommenden Jahren sei, das Bisherige

Mittagstisch für Senioren

Der nächste Mittagstisch für Senioren der Gemeinde Muri findet am kommenden Dienstag, 10. September, um 11.30 Uhr im Restaurant Adler statt. Organisiert wird er von der Pro Senectute Muri. Neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen, eine Anmeldung ist nicht nötig. Auskunft erteilen Barbara Müller, Telefon 056 664 43 91, oder Erika Strebel, Telefon 056 664 23 89.

Unterstützung fürs Theater

Muri Theater plant mit «Heimatland – eine Freiamter Auswanderergeschichte» ein kulturelles Gemeinschaftsprojekt, das auf historischem Hintergrund basiert und gleichzeitig Bezug zur Gegenwart aufbaut. Im Zentrum steht das zu allen Zeiten wichtige gesellschaftliche Thema Migration. Im Sommer nächsten Jahres soll das Stück in Muri aufgeführt werden.

Für dieses Projekt sprach der Swisslos-Fonds einen Beitrag von 80000 Franken. Hinzu kommt eine Defizitgarantie von 20000 Franken.

Ein Ort der Stille und Gastfreundlichkeit

Jahresausflug des Lourdespilgervereins Freiamt

Wie jedes Jahr am Fest Mariä Himmelfahrt findet der Vereinsausflug des Lourdespilgervereins Freiamt statt. Die Reise führte dieses Jahr in den Kanton Thurgau ins Kloster Fischingen. Im Kloster lebt eine Gemeinschaft von Benediktinerinnen und der Verein Kloster Fischingen betreibt ein Seminarhotel mit Gastrobetrieb. Es ist ein idealer Lernort, geprägt von barocken Räumen, der Stille und der Gastfreundlichkeit.

Am späten Vormittag stiegen die Mitglieder in zwei Reiseautos ein. Mit 62 Vereinsmitgliedern durften sie die Reise antreten. Die Fahrt, begleitet von einigen Regenschauern, ging zur Autobahn Richtung Thurgau.

Mit Gebet und Gesang

Nach der Ankunft in Fischingen konnten sich die Teilnehmer dann auch an den Sonnenstrahlen erfreuen. Sie begaben sich ins Café oder suchten die Klosterkirche auf. Auf dem Weg dorthin schauten sie in die Katharinakapelle, weiter ging es dann zur Klosterkirche, wo sich links nach dem Eingang die Kapelle der hl. Idda befindet. Später begrüsst der



Diese schöne Wallfahrt bleibt den Vereinsmitgliedern in guter Erinnerung.

Bild: zg

Kaplan Danam Yammani von Mühlau zum Gottesdienst. Feierlich mit Gebet und Gesang zelebrierte er eine hl. Messe. Leider fehlte die schöne Orgelmusik vom Präsidenten des Lourdespilgervereins Freiamt Stephan Ritter, da er krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte. Anschliessend durften sie sich auf ein Zogig im Klosterrestaurant freuen. Gestärkt mit dem feinen Imbiss, Fleischkäse mit Kartoffelsalat, mussten sich die Pilger für

die Heimreise bereitmachen. Im Klosterladen kauften einige noch Souvenirs, Kerzen und köstliches Fruchtebrot. Die Heimfahrt war besonders für den Chauffeur eine Geduldssprobe, da die Autokolonne am Gubrist nicht enden wollte.

Mit einem Dankeswort und einem Gebet auf den Weg verabschiedete Hildegard die Pilgerinnen und Pilger. Alle wurden wieder an den Einsteigeort gefahren.

--zg

CHLOSCHTER GEISCHT

Der Samariterverein Muri und Umgebung sucht neue Mitglieder. Dafür organisierten sie extra einen Schnupperabend. Präsident Toni Gassmann betonte aber, dass Interessierte an jeder Übung teilnehmen können. «Nur einen Apéro im Anschluss können wir nicht jedes Mal offerieren.»

In drei Gruppen unterteilt wurden alle Anwesenden am Samariter-Schnupperabend. Neue und bisherige Mitglieder waren so bunt gemischt. Wie in der Schule standen alle Teilnehmenden im Kreis und nummerierten. «1, 2, 3.» Herbert Konrad, der den Abend organisierte, meinte schmunzelnd: «Wer unbedingt zusammen in der Gruppe sein will, muss schauen, dass zwei Personen dazwischen sind.» Wie in der Schule eben. Dass die Interessierten lauter Erwachsene waren, zeigte sich darin, dass kein wildes Wechseln der Plätze losging.

Wie bei den Grossen und trotzdem auch für die Kleinsten – das trifft für das Holzrücken zu. Der Verein Freunde schwerer Zugpferde Schweiz organisierte diesen Anlass am letzten Wochenende auf dem Horben. Gekommen sind viele, viele Reiter, viele Fuhrfrauen und -männer und auch viele Besucher. Wie eine Woche zuvor am Eidgenössischen Schwingfest in Zug, konnten sie die zu gewinnenden Preise im Gabentempel besichtigen. Die stattlichen Lebendpreise fehlten dabei, waren dafür aber im Parcours zu beobachten.

Nicht nur die grossen, stattlichen Pferde zeigten auf dem Horben ihre Holzrück-Fähigkeiten. In der Pony-Kategorie stellten auch die Kleinsten ihr Können unter Beweis. Die Moderatorin meinte dazu: «Auch Ponys dürfen sich körperlich betätigen und sind nicht nur lebendige Rasenmäher.»

An der Finissage von «Behind the Curtains» in der Villa Wild in Muri übergab Michaela Allemann, eine der drei ausstellenden Künstlerinnen, die mit Informationen gefüllte Zeitkapsel Erich Hubacher. «Erich, jetzt ist dein Part gekommen. Du bist verantwortlich, dass die Kapsel richtig zusammengeschraubt wird und mindestens hundert Jahre dich hält.» Worauf Hubacher antwortete: «Also dann entschärfte ich jetzt die Zeitbombe.»

Gemeinderätin Yvonne Leuppi nahm die «entschärfte Zeitbombe» dankend entgegen. Sie wurde von den drei Künstlerinnen beauftragt, die Zeitkapsel dem gesamten Gemeinderat zu übergeben. Bei einer allenfalls neuen Grundsteinlegung soll die Zeitkapsel einen Platz in der Erde finden, damit weitere Generationen die Villa Wild in Erinnerung behalten. Leuppi meinte daraufhin: «Eine rechte Aufgabe noch zum Schluss meiner Tätigkeit als Gemeinderätin. Doch ich werde alles daran setzen, dass die Kapsel nicht in Vergessenheit gerät.»

Wo ist denn nun der Stützpunkt der Spitex Muri und Umgebung? Auf der Website ist noch die uralte Adresse, Marktstrasse 8, angegeben. Doch dort ist sie schon lange nicht mehr. «Wir haben immer wieder Leute, die die Spitex bei uns suchen», lacht eine nette Mitarbeiterin der Pfleger Muri. Ab Mitte September ist das Adressen-Wirrwarr definitiv Geschichte. Dann bezieht die Spitex ihren neuen Stützpunkt am Wiliweg.

--ake/sus/sab